Das Spannungsfeld von Kooperationen im Case Management

NÖGKK
NÖ Gebietskrankenkasse
Wir **vor**sorgen Sie!

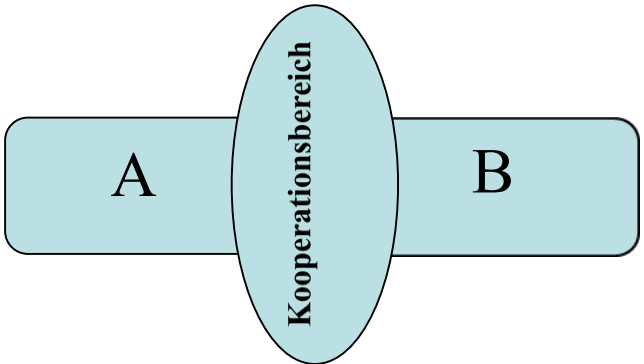
Warum brauchen wir Kooperationen?

Kooperation ermöglicht Personen und Organisationen, etwas zu erreichen, das Sie alleine nicht schaffen könnten.

Zu diesem Zweck verbinden Sie ihre Interessen und Ressourcen.

Fragen zu Beginn einer Kooperation

- Was ist die Vision/Mission der einzelnen Organisation und der Kooperation?
- Was sind die gemeinsamen Ziele?



Wie gelingt eine gute Kooperation?

- Kooperation als eigenständiges System organisieren
- Vertrauen als Basis von Organisationen
- Übergreifende Teamarbeit betreiben
- Gemeinsamen Nutzen erarbeiten
- Unterschiedliche Logik von Kooperation und Politik berücksichtigen
- Business Case erarbeiten

Warum scheitern Kooperationen?

Stolpersteine bei Kooperationen

- Hierarchisch organisierte Einrichtungen tun sich manchmal schwer, von gewohnten Bahnen abzuweichen
- Kooperation setzt ein gewisses Maß an Flexibilität voraus
- Keine konkrete Zielsetzung vom Auftraggeber

Stolpersteine bei Kooperationen

- Keine Kooperation – Arbeitskreis
- Kein gemeinsamer Leistungsprozess
- Keine gemeinsame Fallbearbeitung
- Eigennutzen der Organisation steht im Vordergrund

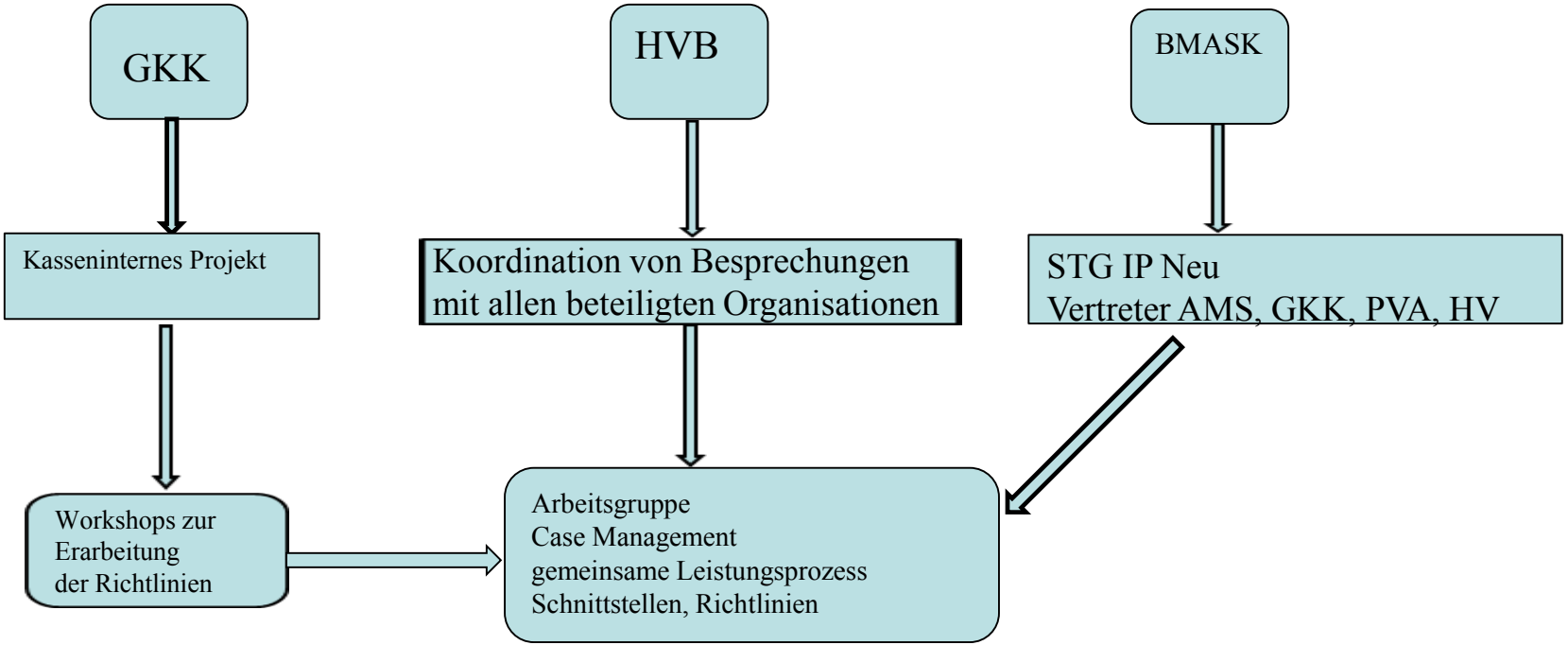
Praxiserfahrungen bei Kooperationsprojekten

- Rehabilitationsgeld
- Fit2work
- Entlassungsmanagement

Rehabilitationsgeld

- Zusammenarbeit PVA, GKK, AMS
- Wie wurde die Zusammenarbeit geregelt?
- Wie wurden Kooperationen aufgebaut?
- Stolpersteine?

Rehabilitationsgeld – Kooperationsprojekt



Rechnungshofbericht 2017/33 „IP NEU“

- Erwartungen an CM nicht konkretisiert
- Es wurde kein Ziel betr. Zielgruppe vereinbart
- Geteilte Verantwortungen – keine gemeinsame Zielvereinbarung
- ..operative Probleme bei der Zusammenarbeit rasch zu lösen….

Rehabilitationsgeld – Zukunft?

- Auswirkungen bzw. Verbesserungen für die Zukunft?
- Wie hat der Kooperationsprozess funktioniert?
- Kundenzufriedenheit – Evaluierung?

Fit2work Kooperationsprojekt

Ablauf der fit2work-Personenberatung

Der Zugang zu fit2work erfolgt freiwillig über ...

- **Informationsschreiben** der GKK
- **Eigeninitiative**
- **Kooperationspartner** wie AMS, PVA, SMS, SV etc.
- **Betriebe, Belegschaftsvertretungen**

fit2work BASISINFORMATION

Erstabklärung und Information, Beantwortung von Fragen, bei Bedarf Terminvereinbarung für eine Erstberatung

fit2work ERSTBERATUNG

Ziele: Abklärung der IST-Situation: Ressourcen, notwendige Hilfestellungen, Problembereiche, Gesundheitszustand etc. Bei Bedarf Beratung und Unterstützung bei der Planung der Wiedereingliederungsteilzeit.

Inhalte: Vorstellung der fit2work-Leistung und bestehender (regionaler) Angebote, Entscheidung für eine weitere Beratung. Unterstützung von ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen bei der Ausarbeitung der Wiedereingliederungsteilzeit, bei der Antragstellung für Geldleistung und Entscheidung für weitere Beratung.

- **Weiterverweis an zuständige Stelle**
- **Kein weiterer Informationsbedarf**

→ **Ende der Beratung**

Weitere Beratung erforderlich

fit2work BASIS-CHECK

Ziele: Erfassung des Gesundheitszustandes, Klärung vorhandener gesundheitlicher und psychosozialer Ressourcen, Ableitung von medizinischen und rehabilitativen Maßnahmen, Empfehlungen zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit.

Inhalte: Arbeitsmedizinische und/oder arbeitspsychologische Abklärung, Beratung über gesundheitsfördernde bzw. -erhaltende Empfehlungen und Maßnahmen, Gesundheitsberatung; Prüfung der Maßnahmen zur Wiedereingliederung in Hinblick auf die Förderung und den Erhalt der Arbeitsfähigkeit.

Kein weiterer Informationsbedarf → **Ende der Beratung**

fit2work BERATUNG

Ziele: Erhalt der Arbeitsfähigkeit bis zum Regelpensionsalter, Koordination mit den zuständigen Institutionen, Hilfe zur Selbsthilfe für KundInnen.

Inhalte/Entwicklungsplan: Klärung potenzieller (zukünftiger) gesundheitserhaltender Arbeitsbereiche und vorhandener beruflicher Ressourcen (Kompetenzen bzw. Fähigkeiten, Belastungen, gesundheitliche Einschränkungen etc.), Erarbeitung von Maßnahmen und Unterstützungsmöglichkeiten zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit etc.

Bedarfsgerechte Nutzung von **Maßnahmen, Projekten, Beratungen und Angeboten** zuständiger (regionaler) Institutionen

Ende der Beratung

Positive Erkenntnisse

- Erfahrungen von „workfit“ (2007) übernommen
- Gemeinsame Fallbesprechungen
- Qualitätsklausur
- Gemeinsamer Leistungsprozess erarbeitet
- Server im Netz
- Kooperationsvereinbarung

Verbesserungsmöglichkeiten

- Auswahl der Zielgruppen
- Qualifizierung für Personen in Kooperationen
- Rollenkomplexität besser managen
  (Rolle Auftraggeber-Mitwirkender-Partner)

Fragen an das Publikum?

- Was gehört zu einem idealtypischen Netzwerk?
- Was kann die Arbeit im Netzwerk hindern?
- Was sind Ihre konkreten Erfahrungen in der Netzwerkarbeit?
- Was sind die Ziele der vernetzten Zusammenarbeit?